



JAHRESBERICHT 2022



Stiftung
Zuhören

Inhalt

Teil A - Überblick	7
1. Einleitung	9
1.1 Vision und Ansatz	9
1.2 Gegenstand des Berichts	11
Teil B - Das Angebot der Stiftung Zuhören	13
2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz	15
2.1 Das gesellschaftliche Problem	15
2.2 Der Lösungsansatz	19
2.2.1 Leistungen und direkte Zielgruppen	19
Lilo Lausch – Zuhören verbindet!	20
Hörclubs – Zuhörbildung in der Schule	21
Hör.Forscher! – Audioproduktionen in der Sekundarstufe	22
Zuhörbildung für Senior*innen und Pflegende: Hörclubs für Menschen mit Demenz (Erprobungsphase)	23
Zuhörfreundliche Gesellschaft	23
2.2.2 Intendierte Wirkungen	24
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	28
3.1 Eingesetzte Ressourcen im Berichtszeitraum	28
3.2 Erbrachte Leistungen im Berichtszeitraum	29
3.3 Erreichte Wirkungen im Berichtszeitraum	33
3.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	33
4. Ausblick	34
4.1 Planung 2023 bis 2026	34
4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	35
5. Organisationsstruktur und Team	36
5.1 Organisationsstruktur	36
5.2 Vorstellung der handelnden Personen	37
5.3 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	39

Teil C – Die Organisation

6. Organisationsprofil	41
6.1 Allgemeine Angaben	43
6.2 Governance der Organisation	43
6.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan	44
6.2.2 Aufsichtsorgan	44
6.2.3 Internes Kontrollsystem	45
6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen	45
6.3.1 Eigentümerstruktur der Organisation	46
6.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen und Netzwerken	46
6.4 Umwelt- und Sozialprofil	47
7. Finanzen und Rechnungslegung	47
7.1 Buchführung und Rechnungslegung	48
7.2 Vermögensrechnung, EINNahmen UND AUSGABEN, FINANZLAGE	48

Zuhören braucht aber nicht nur Mut, sondern zunächst ganz grundlegend die Fähigkeit dazu. Mit zahlreichen alters- und zielgruppengerecht entwickelten Angeboten unterstützt die Stiftung Zuhören die Stärkung der so wichtigen Kompetenz des Zu- und Hinhörens, die auch eng mit einer Haltung der Geduld, des Respekts und der Offenheit verbunden ist.

Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier
Schirmherr der Stiftung Zuhören



Mit Klang.Forschern auf der Jagd nach spannenden Geräuschen. © Julian Schulz

Teil A - Überblick

1. Einleitung

Zuhören ist eine Schlüsselkompetenz in allen Lebenslagen. Zuhören hilft uns, in unserer von Heterogenität, Globalisierung und Digitalisierung geprägten Gesellschaft zurechtzukommen. Zuhören ist elementar für Beziehungen, um an Gesprächen aktiv und interpretierend teilzunehmen, Informationen zu verstehen, zu bewerten, sie zu verarbeiten und für sich nutzbar zu machen, Sprachen zu lernen und sich an Musik, Hörbüchern, gelesener Literatur oder einer intakten akustischen Umwelt zu erfreuen. Zuhören ist grundlegend für gelingende Kommunikation, Integration, gesellschaftliche Beteiligung und Demokratie.

Zuhören und Zuhören können ist für die Entwicklung personaler, sozialer und fachlicher Kompetenzen insbesondere von Kindern und Jugendlichen entscheidend. Im deutschen Bildungssystem spielt Zuhörbildung nur eine untergeordnete Rolle¹. Dabei lassen sich im pädagogischen Alltag die einfachen und praxisnahen Methoden der Zuhörbildung unkompliziert integrieren und unmittelbar hohe Effekte realisieren: So gehen beispielsweise Störungen durch Lärm zurück, und die Aufmerksamkeit und Konzentration der Kinder verbessert sich.

Eine geschulte akustische Wahrnehmung trägt dazu bei, rechtzeitig die Weichen für gelingende Bildung zu stellen. Zuhörbildung sollte daher möglichst früh einsetzen, um einer dialogfähigen, zuhörenden Gesellschaft näher zu kommen.

1.1 Vision und Ansatz

VISION

Eine zuhörfreundliche Gesellschaft, in der die Menschen sich und ihre Umwelt bewusst wahrnehmen, einander verstehen und mit Freude ihr Miteinander gestalten.

AUFTRAG

Zuhören ist der Ausdruck einer inneren Haltung, die zur bewussten Auswahl aus dem Reizeangebot der Umwelt befähigt sowie zur Gestaltung des sozialen Zusammenlebens beiträgt². Die Stiftung Zuhören fördert das Zuhören als kulturelle Grundkompetenz in allen Bereichen der Gesellschaft und bei allen Altersgruppen. Sie tut dies in enger Anbindung an die ARD- und Landesmedienanstalten.

¹ Hagen, M., *Förderung des Hörens und Zuhörens in der Schule*, Göttingen, (2006), S. 23f.

² Hagen, 2006, S. 31



© Julian Schulz

ZIEL

Zuhören ist eine erlernbare Kompetenz. Zuhörbildung muss deshalb interdisziplinär im gesamtpädagogischen Zusammenhang von Krippen, Kindertagesstätten, Schulen und allen anderen pädagogischen Einrichtungen angeboten werden. Das ermöglicht allen Menschen und insbesondere Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft ihr individuelles Entwicklungspotenzial und ihre Lernfähigkeit voll umfänglich zu entfalten.

Die Stiftung Zuhören konzipiert medienpädagogische Konzepte und medienpraktische Projekte für Kinder, Jugendliche sowie Senior*innen und bietet diese pädagogischen Fachkräften sowie ehrenamtlichen und hauptamtlichen Pflegekräften an. Sie ist mit Bildungsträgern auf föderaler, regionaler und kommunaler Ebene vernetzt.

1.2 Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich

Der vorgelegte Bericht umfasst die Aktivitäten der Stiftung Zuhören zur Zuhörbildung im Primar- und Elementarbereich, zu den Projekten in der Sekundarstufe, die das Ziel haben, dass Jugendliche selbst akustische Produktionen erstellen sowie zu den Maßnahmen im Rahmen des projektübergreifenden Einsatzes für eine zuhörfreundliche Gesellschaft.

Berichtszeitraum und Berichtszyklus

Der Berichtszeitraum ist das Kalenderjahr 2022 und bezieht sich im Einklang mit der Finanzberichterstattung auf das Jahr 2022.

Anwendung des SRS

Dem Bericht liegt die Version 03 vom Sept. 2014 zugrunde. Die Stiftung berichtet seit 2018 in Anlehnung an die Social Reporting Standards.

Ansprechpartnerin

Birgit Echtler
Geschäftsführerin
Stiftung Zuhören
c/o Bayerischer Rundfunk
Rundfunkplatz 1
80335 München
t: +49 (0)89 59 00- 4 12 56
Email: echtler@stiftung-zuhoren.de



© Julian Schulz

Teil B - Das Angebot der Stiftung Zuhören

2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

2.1 Das gesellschaftliche Problem

Unsere Welt befindet sich fortwährend im Wandel. Eine zentrale Fähigkeit, um Wandel zu begegnen, ist das Zuhören. Zuhören muss als Basiskompetenz von uns allen erlernt werden.

KINDER BLEIBEN HINTER IHREM BILDUNGSPOTENZIAL ZURÜCK

Ob beim Erlernen der Muttersprache oder einer anderen Sprache – immer sind zunächst zentrale auditive Funktionen nötig³. Zuhören ist der erste Schritt für die Entwicklung von Sprach- und Sprechfertigkeit, und Hören und Zuhören sind Voraussetzungen, um überhaupt lernen zu können.⁴ Fehlt es an der Zuhörkompetenz, bedeutet dies, dass Lern- und Entwicklungspotenziale der Kinder ungenutzt bleiben.

Dem hohen pädagogischen Stellenwert von Hören und Zuhören als Qualitätsmerkmal für soziale Beziehungen und Voraussetzung für Bildungsprozesse⁵ steht eine Praxis in Bildung und Gesellschaft im Allgemeinen gegenüber, in der das Zuhören eher verlangt und vorausgesetzt, aber nicht gefördert wird. Zusätzlich wird das Zuhören auch noch durch akustische Raumbedingungen⁶ und das soziale Klima erschwert⁷. Besonders nachteilig wirken sich ungünstige Zuhörbedingungen auf Kinder aus, denen das Zuhören ohnehin schwer fällt⁸ bzw. für Kinder mit nichtdeutscher Erstsprache. Ihre Belastungsgrenzen sind schneller erreicht und sprachliche Informationen können schlechter aufgenommen werden⁹. Die aktuelle IQB-Bildungstrend-Studie unterstreicht, wie akut der Unterstützungsbedarf ist: Denn das Kompetenzniveau von Viertklässler*innen ist in allen Bereichen zurückgegangen, vor allem aber beim Zuhören.¹⁰

3 Spreng, M. (2002): Die Wirkung von Lärm auf die Sprachentwicklung von Kindern. In: Huber, L., Kahlert, J., Klatte, M. (Hg.), Die akustisch gestaltete Schule. Auf der Suche nach dem guten Ton. Göttingen, S. 44-63

4 Hagen 2006, S. 19 bis 22

5 Hagen 2006, S. 13 bis 22

6 Kamps, P./Oberdörster, M. (2002): Akustik im Klassenzimmer. Ein Forschungsbericht. In: Huber/ Kahlert/ Klatte, 2002, S. 89 bis 100

7 Hagen 2006, S. 23

8 Kinder mit einer Hörstörung, Hörschäden zentralauditiven Wahrnehmungsstörung oder einer Sprachentwicklungsstörung, Hagen 2006, S. 26

9 Hagen 2006, S. 26

10 <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2021/Bericht/>

GESTIEGENE HERAUSFORDERUNGEN IM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG

Immer mehr förderbedürftige¹¹ oder verhaltensauffällige Kinder¹², ein hoher Anteil von Kindern mit einer Zuwanderungsbiografie¹³, der sich von Jahr zu Jahr verschärfende Personalmangel¹⁴ und hohe Ausfälle durch Burn-out¹⁵, überkritische oder desinteressierte Eltern, Inklusion¹⁶, Digitalisierung, Ganztageschulen: Pädagog*innen sehen sich mit einer komplexen Vielzahl an Herausforderungen konfrontiert. Sie leisten heute mehr als Wissensvermittlung: Gefragt sind zunehmend psychologische, erzieherische oder beratende Aufgaben. Belastbar zu sein und den pädagogischen Alltag gut zu bewältigen sowie ein gutes (Kita- & Schul-) Klima fordert sowohl den oder die einzelne/n Pädagog*in als auch die Bildungsstätte als Ganzes heraus. Lehrer*innen und pädagogischen Fachkräften fehlen oftmals sowohl die Ressourcen als auch einfach umsetzbares und praxiserprobtes Handwerkszeug, das sie in ihrem pädagogischen Alltag unterstützen.

LÄRM BELASTET UNSERE GESUNDHEIT UND UNSERE LERNFÄHIGKEIT

Ob bei der Arbeit oder in der Freizeit: Lärm ist fast allgegenwärtig. Er belastet unsere Gesundheit und unsere Lernfähigkeit. Bereits Bürolärm kann auf die Gesundheit schlagen, warnen

Mediziner*innen¹⁷. Unsere Leistungs- und Lernfähigkeit wird durch Lärmbelastung beeinträchtigt¹⁸. Für Kinder sowie für das Berufsfeld der Pädagog*innen gilt das in besonderem Maße¹⁹.

- 11 Erste Kompetenzstudien deuten auf Rückgänge bei den Schulleistungen hin, vgl. dazu Nationalen Bildungsbericht 2022, S. 45.
- 12 Welchen Förderbedarf haben Kinder mit emotional-sozialen Entwicklungsstörungen, Expertise, erstellt von Prof. Dr. Bernd Ahrbeck im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung, April 2017
- 13 Laut Mikrozensus hatte 2021 über ein Drittel (rund 39 Prozent) der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Deutschland einen Migrationshintergrund. vgl. <https://mediendienst-integration.de/integration/bildung.html>
- 14 vgl. dazu Nationaler Bildungsbericht 2022, S. 83, 126, 144, 337
- 15 Rund 30 Prozent der Lehrkräfte in Bayern „fühlt sich ausgebrannt“. Quelle: Online-Befragung im Auftrag des bayerischen Beamtensbundes). Exakte Zahlen über den Krankenstand gibt es nicht. Die Schulbehörden erfassen sie nicht.
- 16 Der Anteil der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinen Schulen steigt., Vgl. Nationaler Bildungsbericht 20122, S. 155
- 17 <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/58480/Laerm-macht-krank>
- 18 Schulisches Leben/Lernen wird durch Lärm in vielerlei Hinsicht beeinträchtigt. Vgl. dazu Huber/Kahlert/Klatte, 2002, S. 21f, 24ff., 35, 39, 63, 72
- 19 Zu den vielfältigen hier bedeutsamen sozialen und räumlichen Faktoren gehören auch die raumakustischen Bedingungen, unter denen Unterricht stattfindet. Die meisten Klassenräume weisen hier deutliche Mängel auf. Die Sprachverständlichkeit ist oft erheblich beeinträchtigt. Kommunizieren ist erheblich erschwert. Vgl. Huber/Kahlert/Klatte, 2002, S. 74ff

MEDIENKONSUM VERÄNDERT UNSERE WAHRNEHMUNGSFÄHIGKEIT NACHTEILIG

Unsere Aufmerksamkeitsspanne verkürzt sich. Wir sind einer unüberschaubaren Menge an Informationen ausgesetzt, die ständig unmittelbar verfügbar sind. Unsere Wahrnehmung verändert sich: Die Wahrnehmungsintensität geht verloren, und die Wahrnehmungsgewohnheiten engen sich ein. Gerade die Hör- und Zuhörfähigkeit sind davon besonders betroffen²⁰. Gründe dafür werden in der Vielfalt medialer Angebote und der Dominanz des Visuellen gesehen.

STRESS LASS NACH

Jeder dritte Erwachsene in Deutschland ist der Meinung, dass sein Leben in den letzten fünf Jahren stressiger geworden ist²¹. Auffällig ist, dass vor allem die junge Generation einen Anstieg ihres persönlichen Stresslevels beklagt²². Die Gründe für die zunehmende Stressempfindung sind vielfältig. Hierfür ist auch die Digitalisierung mitverantwortlich, die unser Leben in den letzten Jahren enorm beeinflusst hat. Dabei erleichtert die Art der Kommunikation unseren Alltag in vielen Bereichen. Viele Menschen haben aber auch das Gefühl, dass vor allem die Arbeitswelt immer schneller wird, und sie den Anforderungen nicht mehr gerecht werden²³. Bei pädagogischen Fachkräften scheint die psychische Belastung besonders hoch zu sein²⁴. So sind beispielsweise Lehrer*innen besonders gefährdet, einen Burn-Out zu erleiden²⁵.

DEMOKRATIE MUSS GELERNT WERDEN, SONST VERSCHWINDET SIE

Das Leben in Gemeinschaft bedeutet immer auch zu lernen, sich mit widersprechenden Bedürfnissen und Interessen auseinanderzusetzen und diese auszuhalten. Das gilt im Berufs- wie Privatleben. Durch Dissens entwickeln wir uns als Individuum und als Gesellschaft weiter. Es kann anstrengend sein, birgt jedoch die Chance, Probleme zu diskutieren und über die Auseinandersetzung zu einem neuen Konsens zu kommen. Dialogfähigkeit

- 20 Hagen, 2006, S. 10
- 21 TK-Stress-Studie 2021, S. 4
- 22 TK-Stress-Studie 2021, S. 35
- 23 TK-Stress-Studie 2021, S. 15ff
- 24 vgl. Scheuch K, Seibt R, Rehm U, Riedel R, Melzer W: Lehrer. (2010); In: Letzel S./ Nowak, D. (eds.): Handbuch der Arbeitsmedizin. Fulda: Fuldaer Verlagsanstalt; F I-L-2.
- 25 Bei 3–5 % der Lehrkräfte wird ein Burn-out angenommen, allerdings gibt es keine verlässlichen Daten. Grund dafür sind unter anderem die unterschiedlichen Interpretationen des Begriffs. Aus: <https://www.aerzteblatt.de/archiv/170601/Lehrergesundheit>

und letztlich Demokratie muss erlernt werden und das von jeder Generation neu²⁶. Entwicklungen wie die Entstehung populistischer bis radikaler Parteien in Europa²⁷ machen darauf aufmerksam, dass diese Grundordnung nicht unumstößlich ist.

SENIOR*INNEN UND MENSCHEN MIT UND OHNE DEMENZ BRAUCHEN QUALITATIVE BESCHÄFTIGUNG STATT REINE BETREUUNG

Mit der demografischen Entwicklung der Gesellschaft steigen auch die Anforderungen an eine qualifizierte Pflege und Betreuung alter Menschen (mit und ohne Migrationshintergrund) sowie bei Menschen mit Demenz²⁸. Neue und qualitativ anspruchsvolle Angebote im Rahmen der institutionellen Betreuung von älteren Menschen – mit und ohne Demenz – müssen entwickelt werden. Um die Beziehungsebene zwischen älteren Menschen mit und ohne Demenz und Pflegenden zu stärken, ist gerade das gemeinsame Hören und Zuhören sehr geeignet.



Teilnehmerinnen in Fortbildungen der Stiftung Zuhören



²⁶ <http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/politische-bildung/>

²⁷ <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtspopulismus/242635/europakarte>

²⁸ Neue Berechnungen im Auftrag der Deutschen Alzheimer Gesellschaft haben ergeben, dass hierzulande 1,5 Millionen Menschen mit Demenz leben und sich die Zahl bis 2050 voraussichtlich verdoppeln wird. Jedes Jahr erkranken rund 300.000 Menschen neu an Demenz. Sie alle haben Angehörige, Freunde, Pflegende.

2.2 Der Lösungsansatz

Die Stiftung Zuhören wirkt in verschiedenen Altersgruppen durch ein breites Fortbildungs- und pädagogisches Angebot zur Zuhörbildung sowie durch medienpraktische Projekte. Sie setzt Impulse für die wissenschaftliche Zuhörforschung, informiert regelmäßig über qualitativ hochwertige Hörspielangebote und bietet eine Plattform für Diskussion und Austausch. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt aktuell auf der Arbeit in der frühkindlichen Bildung, im vorschulischen Bereich und in der Schule. Ein Angebot für Senior*innen mit dementieller Erkrankung befindet sich in der Pilotierungsphase.²⁹

Die Stiftung Zuhören weckt die Begeisterung fürs Zuhören und lehrt, Informationen bewusst wahrzunehmen und zu verarbeiten, um sich dadurch besser zurecht zu finden und zu orientieren. Sie ermutigt zur kritischen Auseinandersetzung und zur Dialogfähigkeit. Sie befähigt dazu, Medien selbstbestimmt und kompetent zu nutzen. Kinder, Jugendliche und Senior*innen werden in den Stiftungsprojekten zum Zuhören angeregt, indem sie selbst medienpraktisch tätig werden. Die Zuhörbildung der Stiftung Zuhören stärkt die Bildungsfähigkeit insbesondere von Kindern und Jugendlichen.

2.2.1 Leistungen und direkte Zielgruppen

ZUHÖRBILDUNG VOM FRÜHKINDLICHEN BEREICH BIS ZUR 6. KLASSE

Für Kinder bis zur Jahrgangsstufe 6 bietet die Stiftung bundesweit die Programme Lilo Lausch³⁰ und Hörclubs³¹ an. Die direkten Zielgruppen dieser Programme sind pädagogische Fachkräfte. Im Jahr 2021/2022 arbeiten in Deutschland³² 880.000 pädagogische Fachkräfte an weiterführenden Schulen³³ sowie 640.000 pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten und Tagespflege³⁴. Davon sind rund 300.000 Lehrkräfte an 15.000 Grundschulen³⁵. Die Pädagog*innen werden in den Methoden der Zuhörbildung fortgebildet, erhalten von der Stiftung Zuhören entwickeltes Material und wenden ihr Wissen gegenüber der indirekten Zielgruppe, den Kindern und Jugendlichen, an.

²⁹ voraussichtlicher Abschluss im Juni 2023

³⁰ www.lilo-lausch.de

³¹ www.hoerclubs.de

³² Seit 2016: Hörclubs in der deutschsprachigen Schweiz: Lizenz-Kooperation mit dem Verein „Zuhören Schweiz“, <https://www.zuhoeren-schweiz.ch/de/projekte/hoerclubs-schweiz.html>, der das Konzept in der deutschsprachigen Schweiz in der sog. Tagesstruktur implementieren möchte.

³³ Nationaler Bildungsbericht 2022, S. 87

³⁴ Nationaler Bildungsbericht 2022, S. 87

³⁵ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/Tabellen/allgemeinbildende-beruflicheschulen-lehrkraefte.html>

Lilo Lausch – Zuhören verbindet!³⁶



Lilo Lausch baut auf dem Konzept der Hörclubs auf. Es wurde 2012 gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften und unter wissenschaftlicher Begleitung entwickelt. Lilo Lausch stärkt schwerpunktmäßig Kinder und Familien unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft und etabliert in Kitas und Elternhäusern eine Zuhörkultur, die von Acht-

samkeit und Wertschätzung geprägt ist. Das Konzept fördert schwerpunktmäßig Sprach- und Sprechfähigkeit, interkulturelles Lernen, die Zusammenarbeit mit Familien sowie das Potenzial der Mehrsprachigkeit.³⁷

Fortbildung	Preis/Kita	Anmerkung
Basisfortbildung	680,00 EUR	inkl. Materialbox ¹
Vertiefungsmodul, z.B. Stille und Entspannung, Hörstücke selbst gestalten, Lilo in der Krippe,	150,00 EUR	pro Person
Lilo Lausch-Stipendium	1.200,00 EUR	Basis- und Vertiefungsfortbildung für 2 Fachkräfte und Material, zzgl. kollegialer Begleitung. Eigenanteil der Kita: 200 EUR

³⁶ Für Kinder von 2 bis 7 Jahre

³⁷ Seit Start des Programms im Jahr 2012 wurden rund 2.300 Fachkräfte in 650 Kitas erreicht. Im Berichtszeitraum: 190 Fachkräfte in 50 Kitas.

Hörclubs – Zuhörbildung in der Schule³⁸

Die Hörclubs fördern die Zuhörkompetenz und Sprechfreude der Kinder und bieten zahlreiche pädagogische Methoden und Materialien³⁹. Das Angebot ist ein von Wissenschaftler*innen und Pädagog*innen entwickeltes Konzept zur spielerischen Zuhörbildung und Verbesserung des Zuhörklimas in Schulen. Es sensibilisiert die Kinder für die auditive Wahrnehmung, stärkt sie in ihren personalen, sozialen und fachlichen Kompetenzen und fördert ihre Persönlichkeitsentwicklung.



Fortbildung	Preis/Schule	Anmerkung
Basisfortbildung	350,00 EUR	Für eine Fachkraft ² , inkl. Material ³
Vertiefungsmodul, z.B. Hörstücke selber machen	je 60,00 EUR	pro Person
Material („HörSpielBox“)	180,00 EUR (Klasse 5./6.) 190,00 EUR (Grundschule)	Fortbildung optional



³⁸ Seit Programmstart 2002 wurden bundesweit über 5.400 Hörclubs initiiert. Im Berichtszeitraum wurden 160 neue Hörclubs an Schulen gegründet und 210 Lehrkräfte fortgebildet.

³⁹ seit 2022 auch erweitert um Material in digitaler Form (www.zuhoerbox.de)

Hör.Forscher! – Audioproduktionen in der Sekundarstufe

Das bundesweite Programm der Kulturellen Bildung wird durch die Stiftung Zuhören im Schwerpunkt "Sprache & Medien" an weiterführenden Schulen angeboten. Es richtet sich an Schulklassen und AGs der Sekundarstufe I (5. bis 10. Klasse). In wöchentlichen Workshops oder Projektwochen entwickeln die Schüler:innen gemeinsam mit außerschulischen Mediencoaches aus Hörfunk, Journalismus und Medienpädagogik eigene Hörstücke – von experimentellen Klangstücken über Hör-Geschichten, Interviews und Podcast bis Features. Dadurch erhalten Schulalltag und Unterrichtspraxis neue Impulse. Am Ende eines Programmdurchlaufs präsentieren die Schüler:innen ihre klanglichen Ergebnisse beim Hör.Fest!



Die Programmarbeit legt ihren Fokus auf die Sensibilisierung für die akustische Umwelt, das kreative Gestalten mit Klängen und Geräuschen und den Prozess des gemeinsamen Gestaltens von Hörsituationen. Sie folgt dem Prinzip des Forschenden Lernens, ist prozessorientiert und voraussetzungslos. Eine nachhaltige Wirkung sichern regelmäßige Workshops für Lehrkräfte und Expert:innen, die fester Bestandteil des Programms sind.

Hör.Forscher! ist ein Programm der PwC-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Stiftung Zuhören und dem Netzwerk Junge Ohren e. V., die eine langjährige Expertise in der Hör- und Zuhörbildung mitbringen.



© Julia Schulz

Daneben bieten wir im Rahmen von Earsinnig Hören ebenfalls die Möglichkeit, in medienpraktischen Projekten eigene akustische Produktion zu erarbeiten.



Zuhörbildung für Senior*innen und Pflegende: Hörclubs für Menschen mit Demenz (Erprobungsphase)

Die direkte Zielgruppe im Programm „Hörclubs für Menschen mit Demenz“ (Arbeitstitel) sind ehren- und hauptamtliche Pflegende in Betreuungseinrichtungen sowie von Angehörigen von an einer Demenz erkrankten Patient*innen. Für sie entwickelt die Stiftung Zuhören seit 2019⁴⁰ ein Angebot zur Unterstützung und Stärkung der Beziehungsebenen der an der Pflege von Demenzpatient*innen Beteiligten und deren Angehörigen. Das Angebot besteht aus einer Fortbildung sowie Material zur Arbeit mit Demenzpatient*innen. Der Kooperationspartner des Pilotprojekts ist der VDK Hessen und Thüringen. Die „Hörclubs für Menschen mit Demenz“ stellen einen Raum und eine regelmäßige Zeit zum Hören und Zuhören als aktive Beschäftigung zur Verfügung. Mit dem Angebot der Hörclubs soll die grundlegende Bedeutung der Zuhörfähigkeit in Bezug auf Kommunikation, Lebensqualität und Wohlbefinden betont werden genauso wie die Lebenslust und der Spaß am Zuhören und Machen geweckt werden. Dies betrifft beide Gruppen: Pflegende (samt Angehörigen) sowie zu pflegende Personen. Ziel ist es, den Betroffenen in den Einrichtungen eine regelmäßige, tagesstrukturierende und sinnstiftende Beschäftigung, soziale Interaktion und kulturelle Teilhabe zu bieten und die Einrichtungen durch das Angebot, das zum großen Teil von engagierten Ehrenamtlichen getragen wird, zu entlasten.

Zuhörfreundliche Gesellschaft

Neben dem materialbasierten und projektbezogenen Angebot setzt sich die Stiftung für die Sensibilisierung des Zuhörens sowie der Zuhörbildung ein - in bzw. bei

- der Fachöffentlichkeit, d.h. insbesondere gegenüber Ministerien, Schulverwaltungen, Bildungsnetzwerken, Verbänden und Trägern von Bildungseinrichtungen
- Wissenschaft und Forschung
- den Medien
- der breiten Öffentlichkeit

Die Stiftung veröffentlicht in regelmäßigen Abständen einen Newsletter und leistet projekt- oder anlassbezogene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Bei ihren Zielgruppen führt sie Umfragen zu ihren Angeboten durch. Sie positioniert sich mit ihrer Expertise in Form von Stellungnahmen. Im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht veröffentlicht sie in der Edition Zuhören neue Erkenntnisse der Zuhörforschung. Darüber hinaus ist sie Ansprechpartnerin zur Zuhörbildung für Einrichtungen und Träger im Bildungsbereich.

⁴⁰ Pandemiebedingt musste die ursprünglich für 2019/2020 geplante Erprobung in Heimen, inkl. der Fortbildung von Ehren- und Hauptamtlichen verschoben werden. Die Pilotfortbildung fand im April 2022 statt.

2.2.2 Intendierte Wirkungen

ZUHÖRBILDUNG VOM FRÜHKINDLICHEN BEREICH BIS ZUR 6. KLASSE

Aufgrund von regelmäßig durchgeführten Umfragen, den Beobachtungen der Mediencoaches und Referent*innen und den Feedbacks der Teilnehmer*innen (Fragebögen) sowie aufgrund mehrerer studentischen Abschlussarbeiten sowie wissenschaftlicher Evaluationen⁴¹ ist belegt, dass die Projekte der Stiftung die grundlegende Basiskompetenz Zuhören vom frühkindlichen Bereich bis in die Schule wirksam fördern. Die Pädagog*innen erfahren durch die Reflexion der eigenen Zuhörhaltung und die praxistauglichen und erprobten Methoden und Anregungen den unmittelbaren Nutzen für ihren pädagogischen Alltag. Die Pädagog*innen erleben eine Erweiterung ihrer Medienkompetenz und zwar auf der Ebene der Medienkunde, -nutzung, -kritik und -gestaltung.

Die positiven Veränderungen reichen über das Zuhörverhalten hinaus. Diese betreffen eine Zunahme von Selbstvertrauen, den Beitrag zu Wissenserwerb (z.B. Mediennutzung) sowie die Zunahme der Kontaktfreudigkeit im Gesprächsverhalten. Für die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte verändert sich das wahrgenommene Sozialklima zum Positiven. Für den schulischen Bereich ist eine Verbesserung der Zuhörbedingungen im Unterricht zu verzeichnen. Kinder und Lehrkräfte nehmen einen Rückgang der Störungen, insbesondere durch Lärm wahr, das Sprach- und Zuhörverhalten von Kindern und Lehrer*innen verbessert sich, die Bereitschaft zuzuhören nimmt zu. Und Kinder wirken Störungen durch Lärm aktiver entgegen.⁴²

Kinder und Lehrkräfte bewerten den werkstattorientierten Zugang, den die Projekte mehrheitlich bieten, als lernförderlich. Die Möglichkeit, eigene Produkte zu erarbeiten, erweist sich immer wieder als kreativer Lernanreiz für die Teilnehmer*innen. Dies weckt Interesse an Neuem, lässt sie bis dahin ungeahnte Talente entdecken und eröffnet ihnen Zugänge zu neuen Fähigkeiten, wie beispielsweise den Umgang mit Mikrofon, digitalem Audioschnitt beim Erstellen eines Hörspiels oder dem Einsatz von Sprache. Gleichzeitig lernen sie auch mit Schwierigkeiten und Hürden, die sich im Laufe ihres Projekts ergeben, umzugehen. Die Präsentation ihrer Ergebnisse erfüllt die Teilnehmenden mit großem Stolz. Das wirkt sich positiv auf ihr Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein aus.

⁴¹ Projekt „GanzOhrSein“, Lehrstuhl Grundschulpädagogik und –didaktik, Ludwig-Maximilians-Universität München, 2004; Wirts, C./Kutzner, D. HörensWert. Ergebnisbericht der wissenschaftlichen Begleitung, IFP-Projektbericht 17/2011; Wissenschaftliche Evaluation des Projekts „Lilo Lausch – Zuhören verbindet!“ des Instituts für Schulpädagogik, Elementarbildung und Didaktik der Sozialwissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen unter Prof. Norbert Neuß (2012 – 2014, 2015).

⁴² Hagen, M., 2006, S. 136ff.

Die Eltern und Familien werden beim Programm Lilo Lausch als Partner auf Augenhöhe aktiv einbezogen. Das führt auf beiden Seiten zu einer offeneren Haltung und besseren Kommunikation. Die Eltern fühlen sich respektiert und angenommen, wodurch Hemmungen und Vorurteile abgebaut werden. Die Verbesserung der Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Einrichtungen kommt wiederum den Kindern zugute. Die Sprach- und Vorleseaktivitäten in den Familien nehmen zu, Mehrsprachigkeit wird als positiver Wert empfunden. Es ist zu erwarten, dass auch in den Familien die sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen zunehmen.



Lilo Lausch-Zeit in der Kita
© Fabian Rink

AKUSTISCHE PRODUKTIONEN (AB SEKUNDARSTUFE I)

Auf Seiten der Jugendlichen erweitert sich die Wahrnehmung von Hör- und Zuhörbedingungen⁴³. Zuhören und Hinhören wird unmittelbar als stärkende und gewinnbringende Ressource erfahren. Insbesondere ihre Medienkritik und ihre Mediennutzung, aber auch ihre Kompetenz, eigene Medien zu gestalten, erweitern sich.

Durch die Arbeit in einem Projekt erleben sie Selbstwirksamkeit, können sich im Team einbringen und haben gleichzeitig die Chance, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu zeigen, die sonst im Schulalltag entweder nicht gefragt sind oder nicht zur Geltung kommen⁴⁴.

ZUHÖRFREUNDLICHE GESELLSCHAFT

In Bezug auf das Ziel einer zuhörfreundlichen Gesellschaft stellen sich die Wirkungen differenzierter dar:

Zielgruppe	Bereits erreichte Wirkung	Langfristig beabsichtigte Wirkung
Bildungsverwaltung und Fachöffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> Eigener Kompetenzbereich in die Bildungsstandards der KMK aufgenommen⁴. Zuhören wird in den Lehr-, Erziehungs- und Bildungsplänen ein eigenständiger Stellenwert zugewiesen. Lärm im Unterrichtsgeschehen und damit die akustische Gestaltung von Bildungsräumen werden thematisiert⁵. Immer mehr Kultusministerien unterstützen Schulen und geben einen Zuschuss zum Erwerb der Hörspielbox. Zuhörbildung ist in mehreren Bundesländern Teil des Lehrerfortbildungsprogramms⁶ 	<ul style="list-style-type: none"> Zuhörbildung ist verpflichtender Teil der Erzieher*innen- und Lehrerausbildung. Zuhörbildung ist Teil der Lehrerfortbildung in allen Bundesländern. Zertifikat für zuhörfreundliche Einrichtung (Kita/KiGa/Schule u.ä.) Integration und Präsenz der Zuhörbildung über das Fach Deutsch hinaus im Sinne einer aktiven und fächerübergreifenden Verankerung des Zuhörens im Schulalltag

43 Vgl. die Ergebnisse der Evaluation des Programms Klang.Forscher von Dr. Ulas Aktas aus dem Jahr 2017, Seite 3ff.

44 vgl. zur Wirkung der Medienprojekte der Stiftung Zuhören beispielhaft die Evaluation des langjährigen Stiftungsprojekts tat:funk aus dem Jahr 2013/2014: „Hinsichtlich der Wirkungen konnte festgestellt werden, dass die Förderung des Wissens um und des Interesses an Radiojournalismus und Radiotechnik erfolgreich verläuft. Die Teilnahme am tat:funk hat einen signifikanten Einfluss auf den Wissenserwerb.“ (S. 3)

Wissenschaft/
Forschung

- Projektbezogene Evaluationen
- Abschlussarbeiten (Master/Bachelor) auf Anfragen der Student*innen

- Forschung zum Zuhören wird systematisch und proaktiv be- gangen.

Medien

- Die Stiftungsprojekte/Zuhörbildung ist in die Medien(kompetenz)bildung der Stifter in Bayern und Hessen integriert.
- Stiftung ist die Expertin zur Zuhörbildung.

- Die Bedeutung des Zuhörens und der Zuhörbildung ist ein medial prä- sentes und verhandeltes Thema.



Schüler im Rahmen des Programms HörForscher! © Julian Schulz

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

3.1 Eingesetzte Ressourcen im Berichtszeitraum

Die eingebrachten Ressourcen der Stiftung	Eingebrachte Ressourcen der Stifter:
<p>Personelle Ressourcen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 5 Mitarbeiter*innen und ihr spezifisches Knowhow und ihre Erfahrungen • Qualifizierung der Mitarbeiter*innen • Pool an über 60 qualifizierten und erprobten Referent*innen und Medientrainern • Expert*innen-Wissen zur Zuhörbildung • Profitieren von den unterschiedlichen und spezifischen Netzwerken der Mitarbeiter*innen <p>Finanzielle Ressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlöse (Material und Fortbildungen), im Berichtszeitraum: 50.000 EUR • Akquise von Fördermitteln für Projektarbeit und Personalmittel: im Berichtszeitraum: 400.000. EUR <p>Zeitliche Ressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitaufwand ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen (4 Vorstände und ein ehem. Mitarbeiter) • Pro-bono-Beratung 	<p>Personelle Ressourcen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Assistenzleistungen (HR, BR) • Bewerbung der Angebote der Stiftung Zuhören in den Fortbildungsprogrammen für Erzieher*innen und Lehrer*innen (BR, HR, BLM) • Unterstützung in der Finanzbuchhaltung (HR) • Vermögensverwaltung (HR) • Unterstützung in juristischen Fragen • Projektbezogene Kooperation und medienpädagogische Beratung (BLM) • Bereitstellung von Praktikant*innen und zwei Jugendlichen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur absolvieren (BR) • Betreuung der Webseiten und Hosting (Medienanstalt Hessen) <p>Finanzielle Ressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anteilige Beteiligung an der Finanzierung der Geschäftsstelle (75%) <p>Zeitliche Ressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitaufwand des Vorstands <p>Sachmittel/Räume</p> <ul style="list-style-type: none"> • Büros, Schulungs-, Besprechungs- und Veranstaltungsräume, Studios (BR, HR, MDR, NDR, SR, TLM) • Büroausstattung und -mittel

3.2 Erbrachte Leistungen im Berichtszeitraum

ZUHÖRBILDUNG VOM FRÜHKINDLICHEN BEREICH BIS ZUR 6. KLASSE

Im Elementar- und Primarbereich hat die Stiftung im Berichtszeitraum mit mehreren Programmen und Angeboten die Zuhörbildung von Pädagog*innen weiter intensiviert:

Im Rahmen des Programms Lilo Lausch nahmen 190 pädagogische Fachkräfte an der Basisfortbildung teil⁴⁵. 50 neue Kitas setzen Lilo Lausch in der Praxis um⁴⁶. Die zweite, im Jahr 2019 begonnene Evaluation, diesmal durch die Universität Paderborn, wurde fortgesetzt. Die Ergebnisse werden in Q1/2023 erwartet.



Zeit fürs Lauschen und Ausruhen im Hörclub © Julian Schulz

Im Rahmen des Programms „Hörclubs“ wurden insgesamt 160 neue Hörclubs initiiert und 210 Lehrkräfte/pädagogische Fachkräfte fortgebildet, die nun regelmäßig mit 5.000 Kindern⁴⁷ arbeiten. 130 Hörclubs davon wurden mittels eines Stipendiums im Wert von 900 EUR durch verschiedene Förderer ermöglicht⁴⁸.

⁴⁵ Seit 2012 insgesamt 2.300 Fachkräfte

⁴⁶ Insgesamt 650 Kitas

⁴⁷ Unter der Annahme, dass jede Lehrkraft mit durchschnittlich 25 Kindern arbeitet

⁴⁸ Ein Hörclub-Stipendium ermöglicht Schulen mittels Fortbildungen, Material und kollegialer Begleitung über ein Schuljahr hinweg dauerhaft einen Hörclub einzurichten. Finanziert werden die Stipendien durch verschiedene Förderer.

Im Berichtszeitraum wurde das Projekt MEDIHA (Medienbildung und Zuhören als Schatz)⁴⁹, eine Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität, abgeschlossen. In diesem Projekt ging es darum, gemeinsam mit Lehramtsstudierenden didaktisches Material zur kritischen Reflexion sowie zum selbstbestimmten Einsatz von Medien zu erstellen und so die HörSpielBoxen in Bezug auf das Thema Medienbildung weiterzuentwickeln.⁵⁰ Dazu konzipierten Student*innen des Lehrstuhls für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik basierend auf dem Stiftungsmaterial neue Anregungen für die Zuhörbildung und erprobten sie an fünf Münchner Grundschulen. Es entstand eine große Anzahl neuer didaktischer, medienorientierter Anregungen sowie Unterrichtsschemata zu 11 Hörspielen/Lesungen aus der HörSpielBox, die in das Stiftungsmaterial integriert wurden.

In Kooperation mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen und unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus wurde im Berichtszeitraum die zweijährige Weiterbildung Zuhörexpert*innen für Grundschullehrkräfte aus den sieben bayerischen Regierungsbezirken abgeschlossen. Insgesamt 32 Lehrkräfte wurden in einem mehrmoduligen Lehrgang zu Multiplikator*innen im Bereich Zuhörbildung, basierend auf Methoden und Inhalten des Programms Hörclubs, weitergebildet. Seit 2022 bieten die Multiplikator*innen Fortbildungen zur Zuhörbildung in ihren jeweiligen Regierungsbezirken an und tragen damit zur Verbreitung des Angebots der Stiftung an Schulen in Bayern bei.

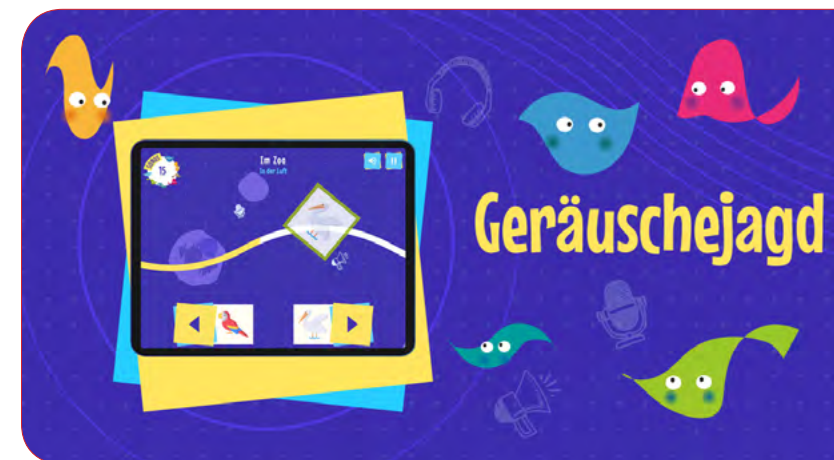
Außerdem ging die digitale Plattform zur Zuhörbildung, die „Zuhörbox“ online⁵¹. Die Zuhörbox ist ein umfassendes, digitales Angebot rund um die Zuhörbildung. Es werden sowohl pädagogische Fach- und Lehrkräfte angesprochen als auch Eltern und Kinder, die sich dort auf niederschwellige Weise mit dem Thema Zuhören und Zuhörbildung beschäftigen

49 Ausgehend von den Methoden der Zuhörbildung mittels medienpädagogischem Material sollen Kinder darin unterstützt werden, ihre Handlungs- und kommunikativen Kompetenzen in Bezug auf digitale Medien zu verbessern.

50 Ziel ist es, Kinder im Grundschulalter - aufbauend auf den Methoden der Zuhörbildung der Stiftung Zuhören – sowohl für das Zurechtfinden in der postdigitalen Welt als auch für die aktive und kreative Mitgestaltung zu stärken. Kinder und Lehrende sollen dazu befähigt werden, kritisch, genussvoll und reflexiv mit Medien umzugehen. Das Projekt geht über die Schulung von informativem und technischem Funktions- und Strukturwissen, wie bspw. das Kennen und Verstehen von Begriffen, Ausführen von Computer- und Internetanwendungen, hinaus und setzt an der Stärkung von und der Verknüpfung mit kommunikativen und personalen Kompetenzen an. Medienkompetenz wird dabei als Gesamtkonstruktion betrachtet, die sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammensetzt. Dabei handelt es sich um Medienwissen, medienpezifische Rezeptionsmuster, medienbezogene Genussfähigkeit, medienbezogene Kritikfähigkeit, Auswahl und Kombination von Mediennutzung, produktive Partizipationsmuster und Anschlusskommunikation.

51 März 2022 online, www.zuhoerbox.de. Die Umsetzung der Plattform wurde ermöglicht aus Mitteln von KULTUR.GEMEINSCHAFTEN, einem Förderprogramm für digitale Content-Produktion in Kultureinrichtungen der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Kulturstiftung der Länder im Rahmen des Programms NEURSTART KULTUR. Dessen Ziel ist es, die Digitalisierung im Bereich der Kultur weiter voranzubringen.

können. In Form von Erklärvideos, praktischen Materialien und Anregungen und mit einem neu entwickelten Spiel („Geräuschejagd“) werden die Ziele und Konzepte der Zuhörbildung anschaulich und leicht verständlich vermittelt. Fachkräfte finden in der Zuhörbox Fachliteratur, praktisches Material für die Projektarbeit und die Möglichkeit zum kollegialen Austausch. Zudem werden die bisher rein analogen Materialien für die Projektarbeit in den Hörclubs und Lilo Lausch den Projektteilnehmer*innen in einem internen Bereich digital zur Verfügung gestellt.



Die Geräuschejagd für Klein und Groß ist ein spannendes Element der Zuhörbox.

ZUHÖRBILDUNG FÜR SENIOR*INNEN UND PFLEGENDE: HÖRCLUBS FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ (ERPROBUNGSPHASE)

Es fand die Pilotfortbildung⁵² für ehren- und hauptamtliche Pflegekräfte statt. Diese bildete den Auftakt für die Teilnehmer*innen, die ab diesem Zeitpunkt regelmäßig sog. Hörclubstunden in Pflegeeinrichtungen für Demenzpatient*innen anbieten konnten. Dabei griffen sie auf das im Vorjahr im Rahmen des Projekts entwickelte Material zurück. Die Teilnehmenden und damit die Pilotenrichtungen wurden bei der Durchführung der Hörclub-Stunden in Form von kollegialer Begleitung betreut.

52 Die zweieinhalbtägige Pilotfortbildung fand April 2022 mit den Mitarbeitenden statt.

AKUSTISCHE PRODUKTIONEN (AB SEKUNDARSTUFE)

In der Sekundarstufe wurden drei Projektformate umgesetzt. Es wurden rund 400 Jugendliche direkt erreicht:

Projekt	Umsetzung 2022
Earsinnig hören! 3.-7. Klassen	Hessen
Ganz Ohr für Deinen Ort 7.-10. Klassen	Hessen
Hör.Forscher!, 5. bis 10. Klasse	12 Schulen aus sechs Bundesländern

ZUHÖRFREUNDLICHE GESELLSCHAFT

Die Stiftung hat projekt- oder anlassbezogen mehrere Pressemitteilungen veröffentlicht. Der Newsletter erschien im Berichtszeitraum fünf Mal. Der Verteiler umfasst rund 5.000 Empfänger*innen.

Die Stiftung war auf wichtigen Veranstaltungen im Bildungsbereich digital und auch zunehmend wieder in Präsenz vertreten, wie z.B. auf Fortbildungstagungen, in Arbeitskreis-sitzungen und Netzwerktreffen des Bundesverbands Deutscher Stiftungen.

3.3 Erreichte Wirkungen im Berichtszeitraum

Aus den Angaben der Teilnehmer*innen der Fortbildungen über das Gelernte und wissenschaftlichen Evaluationen sowie Gespräche mit Pädagog*innen, die an Fortbildung teilgenommen haben und die sich in anderen Projekten oder mit konkreten Fragen an die Stiftung wenden, wird die erreichte Wirkung erfasst.

Die Fachkräfte erleben eine Stärkung in der pädagogischen Arbeit und Verantwortung. Ihr Empfinden von berufsbezogenem Stress reduziert sich, und die Selbstsicherheit in der Ausübung der pädagogischen Tätigkeit steigt. Die Kinder verbessern ihr Vermögen zur Konfliktlösung, sie lernen leichter und haben eine höhere Resilienz. Ihre Chance auf gesellschaftliche Beteiligung steigt. Die Jugendlichen steigern ihre Medienkompetenz. Eltern erfahren Teilhabe und Beteiligung. Alle Beteiligten verbessern die Kommunikation und den Umgang miteinander.

Die in einer von für den Kita- und Schulbereich von großen Herausforderungen geprägten Zeit nahezu konstant gebliebenen Bestell- und Buchungszahlen, die Rückmeldungen aus den Feedbacks der Teilnehmenden, die Nachfrage bei den Fortbildungen sowie die Zunahmen von Kooperations- und Presseanfragen im Berichtszeitraum deuten darauf hin, dass die angestrebte Wirkung der Aktivitäten der Stiftung Zuhören eintritt.

3.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Die Stiftung arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung der von ihr entwickelten Konzepte, Programm und Projekte:

- Feedback & Umfragen: In allen Fortbildungen werden Feedbackbögen an die Teilnehmenden ausgegeben bzw. das Feedback digital abgefragt, die zur kontinuierlichen Optimierung der Fortbildungen ausgewertet werden. Zudem erfolgen in regelmäßigen Abständen Umfragen unter Einrichtungen, die ein Angebot der Stiftung umsetzen.
- Die Stiftung lässt ihre Projekte regelmäßig durch begleitende Evaluationen überprüfen. Im Berichtszeitraum wurde die zweite Evaluation von Lilo Lausch fortgesetzt⁵³. Für die Hörclubs wurden in Rahmen des Projekts MEDIHA Aspekte zum Medienkompetenzerwerb und zur Zuhörbildung von Grundschulkindern beforscht.
- Die Fortsetzung der (Nach-)Qualifizierung und Zertifizierung der Referent*innen und Medientoaches, die im Auftrag der Stiftung tätig sind, wurde vorbereitet.

⁵³ Univ.-Prof. Dr. Timm Albers, Universität Paderborn Überprüfung der Maßnahmen von Lilo Lausch hinsichtlich Effektivität und Umsetzung in der frühpädagogischen Praxis

4. Ausblick

4.1 Planung 2023 bis 2026

PROGRAMM

- Etablierung des Programms „Hörclub für dementiell erkrankte Senior*Innen“ in mind. drei Bundesländern (bis 2024)
- Evaluation zu den Hörclubs (2026)
- Evaluation zu Lilo Lausch durch die Universität Paderborn (Abschluss: 2023)
- Produktentwicklung (Material, App, Bücher, CDs) und Vertrieb (fortlaufend)
- Weiterentwicklung des frühkindlichen Angebots (2023)
- Zertifizierung von zuhörfreundlichen Einrichtungen (2026)

PERSONAL & ORGANISATION

- Aufbau von strategischem Fundraising (2023)
- Ausbau von Vertrieb und Marketing (2024)
- Nachqualifizierung von Fortbildungsreferent*innen zur Deckung des zunehmenden Bedarfs (laufend)
- Zertifizierung der Referent*innen und Mediencoaches (2023)

FINANZEN

- Stabile, selbsttragende Finanzierung der Kernprogramme im frühkindlichen und schulischen Bereich

KOOPERATIONEN & VERTRIEB

- Abschluss von mindestens 20 Kooperationen mit Kultusministerien, Schulverwaltungen, Lehrer*innenverbänden sowie Trägern von Kitas
- Akquise von mindestens 30 Kommunen und Landkreisen für Kooperationen in den Programmen Lilo Lausch und Hörclubs
- Akquise von Partner*innen für Stipendien von jährlich mind. 200 Hörclubs an Schulen sowie 180 Lilo Lausch-Kitas

4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Die Stiftung Zuhören hat insbesondere folgende Chancen und Risiken für ihre Arbeit ausgemacht:

Chance	Risiken
<ul style="list-style-type: none">• Achtsamkeit als Trend• Besetzung von Themen, die pandemiebedingt erhöhte Aufmerksamkeit erfahren• Steigendes Bewusstsein für Qualitätsanforderungen in Bildungsprojekten und Qualifizierung des Personals• Medienbildung als anerkannte und geförderte Schlüsselqualifikation• Wissen um Bedeutung von Projekten zur Demokratiebildung kommt uns entgegen.• Zunehmendes Bewusstsein für Prävention, frühkindliche Bildung und kulturelle Bildung• Zuhörkompetenz wird zunehmend als personale Kompetenz gesehen.	<ul style="list-style-type: none">• Fehlende Mittel für Konzeptions- und Entwicklungsarbeit für die Kernprogramme sowie für Vertrieb und Marketing• Nach außen entsteht der Eindruck, dass die Stiftung über die Stifter finanziell gut ausgestattet ist. Tatsächlich beteiligen sich die Stifter nur anteilig an den Kosten für die Geschäftsstelle. Projekte und sonstige Aktivitäten werden durch Erlöse und Drittmittel finanziert.• Struktur im Bildungswesen: Föderalismus und Diversität der Träger im Bildungsbereich• Bildungsreformen binden Ressourcen• Große Konkurrenz um Förderthemen• Allgemeine Skepsis gegenüber Stiftungen/ Stiftungsaktivitäten• Technische Entwicklung von (Hör-)Medien im Wandel

5. Organisationsstruktur und Team

5.1 Organisationsstruktur

Die Stiftung Zuhören wurde 2002 von den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und Landesmedienanstalten gegründet mit dem Ziel, als führende Organisation der Zuhörbildung in Deutschland die Schlüsselkompetenz des Zuhörens in den Zusammenhängen von Kultur, Wirtschaft und Medien zu fördern. Mittlerweile setzt sich die Stiftung aus zehn⁵⁴ Stiftern zusammen:



Die Stiftung Zuhören verfügt über folgende Struktur:

- Stiferversammlung
- Vorstand (ehrenamtlich)
- Geschäftsführung (100%)
- Projektassistenz (60%)
- Programmleitung Hörclubs und Lilo Lausch (60%)
- Fortbildungsmanagement (40%)
- Programmleitung Hör.Forscher! und Digitalangebot (60%)
- sowie die Beauftragung von freien Mitarbeiter*innen für Fördermittelakquise, Wirkungsmanagement und Projektmanagement (Earsinnig hören, Ganz Ohr für Deinen Ort, Hörclubs für Menschen mit Demenz)

⁵⁴ Zusammenarbeit der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM), der Medienanstalt Sachsen-Anhalt und der TLM als Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten (AML)

5.2 Vorstellung der handelnden Personen

VORSTAND

- Sandra Bischoff, Leiterin Stabsstelle Prävention und Kommunikation, Medienanstalt Hessen (Vorsitz)
- Isabella Schmid, (stv. Vorsitzende) Leitung Medienkompetenzprojekte, Bayerischer Rundfunk
- Dr. Karin Tanz, hr2-Management Qualität und Prozesse, Hessischer Rundfunk
- Tina Täsch, Referentin im Bereich Inhalte & Medienkompetenz / Referat Hörfunk und Audio, Bayerische Landeszentrale für neue Medien

FACHBEIRAT

Die Stiftung Zuhören hat einen Fachbeirat. Seine Aufgabe ist, den Vorstand und das Team in fachlichen Angelegenheiten zu beraten und unterstützen:

- Volker Bernius, Fachbeirat für die Hörclubs
- Dr. Sebastian Hügel, Fachbeirat für Medienkompetenz und interdisziplinäre Kooperationen
Geschäftsführer ARD-Gremienvorsitzendenkonferenz

MITARBEITER*INNEN

- Birgit Echter, Geschäftsführerin. Juristin, Kulturmanagerin, langjährige Berufspraxis im Kultur- Sozial- und Bildungsbereich, Systemische Beraterin und Coach

Das Stiftungsteam setzt sich aus festen und freien Mitarbeiter*innen zusammen. Im Berichtszeitraum bestand es aus:

- Maria Bonifer, Programmleitung „Earsinnig hören!“ und „Ganz Ohr für Deinen Ort“ in Kooperation mit Juliane Spatz, Fortbildungsreferentin und Medientrainerin, Studium der Germanistik, Aufbaustudium „Buch und Medienpraxis“, Rundfunkautorin, Regisseurin, freie Mitarbeiterin beim Hessischen Rundfunk
- Sonja Kunze, Programmleiterin „Hörclub“ und bis 8/2021 „Hör.Forscher!“, Fortbildungsreferentin und Medientrainerin, Studium der Musikwissenschaft, Hörfunkjournalismus, mehrjährige Berufserfahrung als Hörfunkjournalistin, Übersetzerin, Moderatorin

- Dr. Elisabeth Jäcklein-Kreis, Digitalangebot „Zuhörbox“, (ab 3/2021), Studium Medien und Kommunikation, Lehrbeauftragte für Neue Medien und langjährige Erfahrung als Lektorin, Redakteurin, Fortbildungsreferentin und Medienpädagogin
- Dr. Regine Oberecker (bis 8/2022), Programmleiterin „Lilo Lausch“ (ab 9/2021), Studium der Klinischen Linguistik, Psychologie und Linguistik, Sprachtherapeutin, langjährige Berufspraxis als Projektleiterin von Sprachförderprogrammen
- Judith Prem, Programm „Hörclub“, Projektmanagement, Studium der Psycholinguistik, langjährige Berufspraxis im Bildungs-, Sozial- und Stiftungsbereich
- Sonja Schellhorn, Projektassistentin, Studium der Soziologie, Psychologie und Pädagogik, langjährige Berufserfahrung in der Projektorganisation und im Vertrieb
- Helen Seyd, Programm „Lilo Lausch“, Koordinatorin Fortbildungen, Studium der Germanistik, freie Mitarbeiterin beim Hessischen Rundfunk (hr2-kultur)
- Juliane Spatz, Programmleitung „Ganz Ohr für Deinen Ort“ und „Earsinnig hören!“ in Kooperation mit Maria Bonifer, Fortbildungsreferentin und Medientoach, Studium der Germanistik, Hörfunk-Journalistin, freie Mitarbeiterin und Autorin beim Hessischen Rundfunk (hr2-kultur)



5.3 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

PARTNER UND FÖRDERER 2022⁵⁵ (AUSWAHL)

- Armira Beteiligungs GmbH, München
- Bildungschancen gGmbH, Berlin
- BK Kids Foundation, München
- Deutsche Bank Stiftung, Frankfurt
- Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Bad Homburg
- Gewinnsparverein der Sparda-Bank München
- PwC-Stiftung Jugend – Bildung – Kultur, Düsseldorf/Frankfurt a.M.
- Sony Classical, München
- Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Frankfurt
- Stiftungsverwaltung der Landeshauptstadt München
- VW Belegschaftsstiftung, Wolfsburg

INSTITUTIONELLE PARTNERSCHAFTEN

- Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (Bayern)
- Justus-Liebig-Universität Gießen (Hessen)
- Ludwig-Maximilians-Universität München (Bayern)
- Landesinstitut für Pädagogik und Medien (Saarland)
- Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Hamburg)
- Netzwerk Rundfunk und Schule (Hessen)
- pme Familienservice gGmbH
- Universität Paderborn (Nordrhein-Westfalen)
- Zuhören Schweiz (Basel)

⁵⁵ ab einer Förderung in Höhe von 5.000,00 EUR

KOOPERATIONEN MIT HÖRBUCHVERLAGEN

- DAV (Der Audio Verlag)
- Der Hörverlag
- Don Bosco Verlag
- Edition bi:libri
- edition orient
- Fidula
- Fischer Sauerländer Argon
- härmanz
Hamburgische Bürgerschaft
- headroom
- hofa
- Hörbuch Hamburg
- Jumbo Neue Medien & Verlag
- Lambertus-Verlag
- Oetinger
- Peter Hammer Verlag
- Setzer Verlag
- Steinbach sprechende Bücher
- Verlag an der Ruhr
- sowie mit der IG Hörbuch im Börsenverein des Deutschen Buchhandels

Teil C – Die Organisation

6. Organisationsprofil

6.1 Allgemeine Angaben

Name	Stiftung Zuhören	
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Gießen	
Gründung	2002	
Weitere Niederlassungen		
Rechtsform	Gemeinnützige Stiftung	
Kontaktdaten	Birgit Echtler	
Adresse (Geschäftsstelle)	Stiftung Zuhören c/o Bayerischer Rundfunk Rundfunkplatz 1 80335 München	
Telefon	+49 (0) 89 59 00 4 12 56	
Fax	+49 (0) 89 59 00 4 12 65	
E-Mail	echtler@stiftung-zuhoeren.de	
Website (URL)	www.stiftung-zuhoeren.de	
Link zur Satzung (URL)	www.stiftung-zuhoeren.de/transparenz/	
Registereintrag	Stiftungsurkunde vom 16.4.2002	
Registergericht	Regierungspräsidium Gießen	
Registernummer	II 21- 25 d 04/11 – (1) – 72	
Datum der Eintragung		
Gemeinnützigkeit	10.3.2022	
Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung	Finanzamt Gießen Volks- und Berufsbildung, einschließlich der Studentenhilfe	
Datum des Feststellungsbescheids		
Ausstellendes Finanzamt		
Erklärung des gemeinnützigen Zwecks		
Arbeitnehmer*innenvertretung	-	
Anzahl in Köpfen	2021	2022
Anzahl Mitarbeiter*innen		
Fest:	7	6
Frei	60	60
davon hauptamtlich	7	6
davon Honorarkräfte	60	60
davon ehrenamtlich	0	0

6.2 Governance der Organisation

6.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan

Die Organe der Stiftung sind die Stifternversammlung, der Vorstand und das Kuratorium. Der Stifternversammlung gehören die folgenden Stifter an:

- Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten (AML)
- Bayerische Landeszentrale für neue Medien
- Bayerischer Rundfunk
- Hessischer Rundfunk
- Medienanstalt Hessen
- Mitteldeutscher Rundfunk
- Norddeutscher Rundfunk
- Saarländischer Rundfunk
- Sennheiser electronic GmbH & Co. KG
- Stiftung Medienkompetenz Forum Südwest

Der Vorstand, der von der Stifternversammlung für die Dauer von jeweils drei Jahren berufen wird, verwaltet die Stiftung im Rahmen des Stiftungsgesetzes und der Stiftungsverfassung nach einheitlichen Zielsetzungen, Plänen und Richtlinien. Für Entscheidungen mit besonderer Bedeutung ist eine Beschlussfassung des Vorstands nötig. Der Vorstand trifft die strategischen Entscheidungen und kontrolliert die Geschäftsführung. Die Geschäftsführung führt die Geschäfte der Stiftung nach Maßgabe der Weisungen des Vorstands.

6.2.2 Aufsichtsorgan

Oberstes Organ der Stiftung ist die Stifternversammlung. Diese setzt sich zusammen aus je einem/r Vertreter*in der Stifter. Im Berichtszeitraum waren dies:

- Joachim Becker (Vorsitz), Direktor der Medienanstalt Hessen
- Dr. Helmut Reitze (stv. Vorsitz bis 28.2.2022), Intendant a.D. des Hessischen Rundfunks
- Martin Grasmück, Intendant des Saarländischen Rundfunks
- Prof. Dr. Markus Heinker, Direktor der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM), Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten (AML)
- Joachim Knuth, Intendant des Norddeutschen Rundfunks
- Zita Koning, Brand Sponsoring Sennheiser electronic GmbH & Co. KG
- Dr. h.c. Hans Sarkowicz, ehem. Programmleiter hr2-kultur (ab 1.3.2022)
- Thomas Schmid, Direktor der Stiftung Medienkompetenz Forum Südwest
- Dr. Thorsten Schmiege, Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien
- Dr. Katja Wildermuth, Intendantin des Bayerischen Rundfunks
- Prof. Dr. Karola Wille, Intendantin des Mitteldeutschen Rundfunks

6.2.3 Internes Kontrollsystem

Entscheidungen, die die Finanz- und Haushaltsplanung und -verwaltung betreffen, erfolgen nach dem Vier-Augen-Prinzip.

Die Stiftung hat einen Ombudsmann. Es handelt sich um den Ombudsmann des Bayerischen Rundfunks. Dieser hat die Aufgabe, im Falle eines Konflikts unabhängig zu beraten und zu entscheiden. Er ist externer Ansprechpartner für Streitfragen, in denen es um Regelverstöße oder um Korruption geht.

6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

6.3.1 Eigentümerstruktur der Organisation

- Folgende Stifter sind an der Stiftung Zuhören beteiligt:
- Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten (AML)
- Bayerische Landeszentrale für neue Medien
- Bayerischer Rundfunk
- Hessischer Rundfunk
- Medienanstalt Hessen
- Mitteldeutscher Rundfunk
- Norddeutscher Rundfunk
- Saarländischer Rundfunk
- Sennheiser electronic GmbH & Co. KG
- Stiftung Medienkompetenz Forum Südwest

6.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen und Netzwerken

- Arbeitskreis Bildung des Bundesverbands Deutscher Stiftungen
- Bildungsnetzwerk München
- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern
- Lesefüchse München
- Netzwerk Junge Ohren
- Netzwerk Leseförderung München
- Netzwerk Sprache
- Rat für Soziokulturelle Bildung im Deutschen Kulturrat
- Verein Stiftungen für Bildung e.V.
- Stiftungsnetzwerk Mittelhessen
- Stiftungsnetzwerk Südhessen

6.4 Umwelt- und Sozialprofil

Die Stiftung Zuhören achtet bei der Auswahl von Verkehrsmitteln auf eine möglichst gute CO₂-Bilanz. Soweit sich Flugreisen nicht vermeiden lassen, wird der entsprechende CO₂-Ausstoß in Kooperation mit „atmosfair“ kompensiert. Auf Grund der Größe der Stiftung Zuhören sehen wir derzeit keinen weiteren Handlungsbedarf.

7. Finanzen und Rechnungslegung

7.1 Buchführung und Rechnungslegung

Die Buchführung wurde für das Wirtschaftsjahr 2022 von der SCHMIDT IN DER WEYEN Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, erstellt. Die dabei eingesetzte Software Kanzlei-Rechnungswesen pro der DATEV eG erfüllt nach einer Bescheinigung der Ernst & Young GmbH vom 28.02.2022 die Voraussetzungen für eine ordnungsmäßige Finanzbuchführung und Entwicklung des Jahresabschlusses.

Die Lohn- und Gehaltsbuchführung für 2022 wurde auch von der SCHMIDT IN DER WEYEN Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, erstellt. Die dabei eingesetzte Software Lohn und Gehalt der DATEV eG erfüllt nach einer Bescheinigung der Ernst & Young AG vom 04.11.2022 die Voraussetzungen für eine ordnungsmäßige Lohn- und Gehaltsbuchführung.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 wurde von der SCHMIDT IN DER WEYEN Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, erstellt. Die dabei eingesetzte Software Kanzlei-Rechnungswesen pro der DATEV eG in Nürnberg erfüllt nach einer Bescheinigung der Ernst & Young GmbH vom 28.02.2022 die Voraussetzungen für eine ordnungsmäßige Finanzbuchführung und Entwicklung des Jahresabschlusses.

Die Gliederung des Jahresabschlusses entspricht den Vorschriften des HGB.

7.2 Vermögensrechnung, EINNAHMEN UND AUSGABEN, FINANZLAGE

vgl. Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz 2022